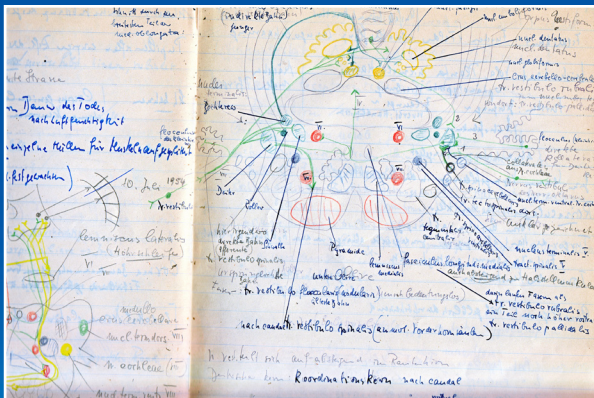


Studium und Lehre im Wandel der Zeiten

Die fünfziger Jahre: Medizinstudent 1952-1958

Von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen



Teil 3: Die Anatomie

>> Impressum

Autor:

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen
Pensionierter Physiologie-Professor der Universität Heidelberg,
Leiter des Heidelberger Ärzte-Orchesters,
Autor des Buches „Medizinische Physiologie“
(Ecomed, ISBN: 978-3609160528)

Herausgeber:

MEDI-LEARN
Bahnhofstraße 26b, 35037 Marburg/Lahn

Herstellung:

MEDI-LEARN Kiel
Olbrichtweg 11, 24145 Kiel
Tel: 0431/78025-0, Fax: 0431/78025-27
E-Mail: redaktion@medi-learn.de, www.medi-learn.de

Verlagsredaktion: Jens Plasger
Layout und Satz: Angelika Lehle und Kjell Wierig
Foto: Prof. Steinhausen

© 2008 MEDI-LEARN Verlag, Marburg

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischen oder anderen Wegen und Speicherung in elektronischen Medien. Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Texten und Abbildungen verwendet wurde, können weder Verlag noch Autor oder Herausgeber für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

>> TEIL 3: Die Anatomie

Für die Anatomie waren 2 Präparierkurse vorgesehen: 1. Semester: Muskel, Knochen Bänder, 2. Semester: Gefäße und Nerven, Gehirn. So begannen wir das Präparieren bereits im ersten Semester, in dem einzigen bis 1952 für die Freie Universität neu gebauten Gebäude, dem großen Präpariersaal an der Königin Luise Strasse in Berlin-Dahlem: Einem lang gestreckten Saal, bei welchem rechts und links ca. 20 Tische aufgestellt waren, an welchen jeweils 8 Studenten eine Leiche präparieren mussten. Präparierbesteck mussten wir selbst mitbringen. Noch heute besitze ich den ärmlichen Pappkasten, in dem ich meine irgendwie geschnurrten Bestecke hütete. Nach wenigen Wochen war der erste Schauer vor so viel nebeneinander aufgereihten Leichen überwunden und zunehmend war ich von der Aufgabe des Präparierens und Identifizierens der anatomischen Strukturen erfüllt. Dabei war ich gewiss nichts Besonderes, der Eifer war ganz allgemein. Angeleitet und kontinuierlich durch mündliche Testate überprüft wurden wir in der Anatomie durch die Professoren von Herrath und Willy Schwarz sowie den ob seiner strengen Benotung gefürchteten, frisch habilitierten Dozenten Hans-Joachim Clemens. Echt erleichtert fuhr ich in den ersten Weihnachtsferien nach Hause, weil ich das strenge Testat unmittelbar zuvor bei Clemens bestanden hatte. Clemens kehrte übrigens viele Jahre später frustriert durch die aufsässigen Studenten der 68er Generation der Freien Universität den Rücken. Mich selbst förderte Clemens 30 Jahre später erneut, als er, nun Chef des Bergmann Verlages, 1986 die erste Auflage meines Lehrbuches „Medizinische Physiologie“ im Bergmann-Verlag drucken ließ.

Von Herrath hielt ein geschliffenes Kolleg. An vielen riesigen Wandtafeln erläuterte er uns vor allem die makroskopische Anatomie. An der Leiche demonstrierte er anschließend die scheinbar nicht lernbare Fülle von Ansätzen und Ursprüngen der vielen Muskeln und Bänder, der beliebig vielen Knochen und die komplizierte nervale Versorgung der Extremitäten. Ich besaß von meinem Vater den 3 bändigen Rauber-Kopsch, außerdem allerdings uralte und noch aus Studentenzeiten meines Vaters den mehrbändigen Anatomie-Atlas von Sobotta. Trotz veralteter Nomenklatur leisteten unserer Gruppe diese Atlanten beim Präparieren bereits im ersten Semester gute Dienste. Mein Vater stichelte gegen die Anatomen etwas ungerecht: „Da ihnen sonst nichts mehr einfällt, müssten die Anatomen ihre Nomenklatur ändern, um wenigstens eine Neuauflage ihrer Bücher verkaufen zu können.“ Bis auf den heutigen Tag ist mir seither das Herumreiten auf Nomenklaturfragen suspekt als Zeichen einer erstarrenden Wissenschaft geblieben. Sehr eindrucksvoll demonstrierte von Herrath gelegentlich an jungen lebenden Muskelmännern den Verlauf von Muskeln unter der Haut. Als besonderen Glanzpunkt seiner Vorlesung ist mir ein Diapositiv eines Hürdenläufers in Erinnerung geblieben, unter dessen Turnhemd wir irgendeinen ganz speziellen Muskel erkennen sollten. Allerdings war das nur der Vorwand, um sich selbst als erfolgreichen Hürdenläufer zeigen zu können. Sehr beliebt war auch sein neuer farbiger Histologie-Atlas, den von Herrath gerade selbst publiziert hatte. Im zweiten Semester wurde während des Sommers im gleichen Präpariersaal der Histologie-Kurs durchgeführt. Wir mussten Objektträger mitbringen und bekamen von einer technischen Assistentin jeweils das gerade besprochene Präparat in einen Tropfen Canada-Balsam geschoben. Wir mussten die Schnitte nur noch mit einem Deckglas abdecken und konnten sie in unserem eigenen Kasten für alle Zeiten in Besitz nehmen, sodass sogar noch meine eigenen Kinder diese Präparate während ihres Medizinstudiums nutzen konnten (inzwischen warten die Präparatekästen sogar noch auf die Enkel). Zwar hatten wir während des Kurses genügend Instituts-Mikroskope, doch hatte ich im Besitz eines eigenen, ererbten Mikroskopes viel mehr Spaß, wenn ich mir in Ruhe zu Hause die vielen, neuen und überraschenden Strukturen ansehen und mit den gedruckten Bildern vergleichen konnte.

Mein Medizinstudium 1952-1958

Teil 3: Die Anatomie

Wie lief das Medizinstudium eigentlich in den 50er-Jahren ab? Prof. Dr. med. Dr. h.c. Michael Steinhausen ist pensionierter Professor für Physiologie. Er ist zudem Leiter des Heidelberger Ärzteorchesters und Buchautor. In „Studium und Lehre im Wandel - Das Medizinstudium“ berichtet er in 15 anschaulichen Episoden aus seiner Studienzeit. Im vorliegenden PDF geht es um das Thema: Die Anatomie.

Bild: „Steinhausens-Mitschrift aus der Anatomie-Vorlesung von Prof. Dr. Willy Schwarz vom 10. Juli 1954 an der Freien Universität, Berlin-Dahlem: Schnitt durch den breitesten Teil der Medulla oblongata des Menschen.“

Folgende lesenswerte, weitere Episoden könnt ihr kostenlos in einem gesonderten Onlinebereich unter www.medi-learn.de/steinhausen downloaden:

- Das Musikstudium als Auftakt
- Der Beginn des Medizinstudiums

So spannend wie ein Roman und gleichzeitig nüchtern wie ein Einkaufszettel. Der Physiologie-Coach, der abwechslungsreich auf den Punkt kommt. Ob Blut und Immunsystem, Herz und Kreislauf, Atmung, Verdauung und Leber, Elektrolyte, Hormone, Neurophysiologie, Sensomotorik, Sinne oder Funktion des ZNS - anschauliche Texte, Merkkästen und gekonnte Infografiken lotsen sicher durch die prüfungsrelevanten Klippen der Physiologie



Steinhausen, M.; Gulbins, E.

unter Mitarbeit von: Ch.Alzheimer, H.Ehmke, J.Fandrey, F.Holz, F.P.Kolb, W.Merz, U.Misgeld, P.Persson, G.Pfitzer, M.Piper, R.Rettig, K.Schlottmann und M.Wiemann
Medizinische Physiologie

Lehrbuch zum neuen Gegenstandskatalog und den aktuellen IMPP-Prüfungsfragen

ecomed, 5. Aufl. 2003, 560 S., Abb.

ISBN: 3-609-16052-7 Preis: 46,00 €